

Passage gekürzt in Ausgabe Riegelsberg und Heusweiler

Passage zusätzlich gekürzt in Ausgabe Heusweiler

Die Bürger aus Riegelsberg haben ihre Stimme erhoben – mächtig und eindringlich.

Das Ergebnis wäre noch eindeutiger ausgefallen, wenn auch den Holzer Bürgern die Möglichkeit gewährt worden wäre, sich zum geplanten „Windpark Fröhn“ zu äußern. Anstelle dessen wurden weit entfernt wohnende Bürger (z.B. aus Walpershofen) zur Befragung gebeten, ohne wirklich betroffen zu sein – zu Lasten der Wahlbeteiligung.

Dem eindeutigen Ergebnis jetzt wieder reflexartig egoistische Motive zu unterstellen, wäre doch etwas zu einfach. Die Menschen lehnen es mit überwältigender Mehrheit ab, dass wertvoller Wald – ihr Naherholungsgebiet mit Premiumwanderweg und Tieren – inmitten des überaus dicht besiedelten Regionalverbandes nachhaltig zerstört wird. Sie missbilligen, dass ihnen durch Windkraftriesen in exponierter Lage ihre Heimat genommen und das Orts- und Landschaftsbild irreparabel geschädigt wird. Und sie lehnen es ab, dass wenige Profiteure mit der Gesundheit vieler zocken. Gesundheitsschäden bei Abständen < 2.000 m durch Lärm, Infraschall, Schattenschlag, Bewegungssuggestion sind international nachgewiesen – in Deutschland beginnt man, von diesen Studien Kenntnis zu nehmen. Welches Medikament würde seine Zulassung behalten, wenn es nur dem geringsten Anfangsverdacht einer ernstzunehmenden gesundheitlichen Bedrohung ausgesetzt wäre? Keines! Bei Windkraftanlagen scheint diese Selbstverständlichkeit außer Kraft gesetzt zu sein. Man bemüht eine veraltete TA Lärm aus einer Zeit, als es diese Großanlagen mit ihren spezifischen Auswirkungen noch nicht gab und ignoriert vehement beängstigende ausländische Studien zum Thema Infraschall – beschuldigt zudem noch mahnende Stimmen, sie würden die Bürger über den sog. Nocebo-Effekt in die Krankheit reden. Wir verweisen hier auf die Positionspapiere der Ärzte für Immissionsschutz www.aefis.de und von Herrn Dr. med. E. Fugger.

Schon sind Politik und Wirtschaft rege darum bemüht, zu betonen, die Befragung hätte keine rechtliche Relevanz und schieben sich Verantwortlichkeiten gegenseitig zu – ein unwürdiges Spiel. Warum gibt eine hochverschuldete Gemeinde Steuergeld für eine Befragung aus, die keine Relevanz hat? Und ist dem wirklich so? Wir meinen nein! Oder wollen die Verantwortlichen mit Gewalt und gegen das eindeutige Wählervotum ihren Willen durchsetzen? Wäre das demokratisch?

Deshalb unsere Bitte an alle Akteure aus Politik und Wirtschaft:

Bitte überdenken Sie Ihr Verhalten und Ihre Entscheidungen im Sinne des Wohlergehens Ihrer Bürger. Opfern Sie nicht Natur und Gesundheit der Menschen zur dogmatischen Erreichung eines selbst gesetzten und gleichermaßen fragwürdigen Ausbauziels. Stellen Sie sich nicht gegen den Willen der Bürger, durch deren Stimme Sie Ihr Mandat erhalten haben. Entscheiden Sie, dass Vernunft Vorrang hat und setzen Sie Signale!

Fröhner Wald – für Mensch und Natur e.V.

www.froehnerwald.de